

Fachbereich: Faculdade Arquitetura e Urbanismo (FAU)

Gasthochschule: Universidade de São Paulo (USP)

Gastland: Brasilien

Zeitraum: Semester: 01.08.17-15.12.17 Aufenthalt in Brasilien: 27.07.17-31.01.18

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Abschließend lässt sich sagen, dass sich der Auslandsaufenthalt sehr gelohnt hat, weil Brasilien im Vergleich zu Deutschland in vielen Bereichen des Lebens sehr unterschiedlich und anders ist. Aufgefallen ist mir, dass ich während des Auslandsaufenthalts nicht nur viel über die Kultur und die Leute Brasiliens gelernt habe, sondern auch viel über das eigene Land herausgefunden habe und ich Deutschland nun aus einer anderen Perspektive betrachte. Trotz manch negativer Erfahrungen, von denen ich vorher gehört habe, ist Brasilien für mich ein unglaublich schönes, beeindruckendes und vielfältiges Land, in dem es so viele neue Facetten des Lebens zu entdecken gibt. Eine Reise nach Brasilien kann ich wärmstens empfehlen!

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1+2

AUP-2412 Projeto do Produto VI – Transporte
PRO-2720 Projeto e Engenharia do Produto III

Kurs 3+4

AUP-2312 Projeto Visual VI – Interfaces Digitais
PCS-2390 Projeto e Engenharia do Produto IV

Kurs 5

AUP-2324 Tecnologia da Cor em Design

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Für die erste Woche in Brasilien war ich in einem Hostel, welches sich im Stadtviertel Vila Madalena befindet, untergebracht. Die nahegelegene Metrostation war von großem Vorteil, da ich mir unter vielen anderen organisatorischen Angelegenheiten auch eine Wohnung gesucht habe. Sehr zu empfehlen sind die Facebook Gruppen „Republicas da USP“, „Repuplicas de São Paulo“ und „Dividir Ape SP e Classificados USP“. Dort gibt es zahlreiche Wohnungen und Apartments bzw. individuelle Zimmer, die vermietet werden. Nachdem ich mehreren Anfragen geschickt hatte, bekam ich relativ schnell die Möglichkeit mir einige Wohnungen anzuschauen. Pünktlich bei den Besichtigungen zu erscheinen, stellte sich als sehr schwierig heraus, da der Verkehr in São Paulo unberechenbar ist, war aber dennoch nicht so wichtig, denn Pünktlichkeit wird hier eher klein geschrieben. Nach einigen Besichtigungen habe ich mich dann für eine Wohnung entschieden. Ein Unterschied ist, wer zuerst zahlt bekommt auch die Wohnung. Letztendlich habe ich dann mit einem anderen Studenten aus Holland und der Hausbesitzern in einer ruhigen Straße im Stadtteil Sumaré zusammen gewohnt.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Infrastruktur der Universidade de São Paulo ist sehr gut. Da die USP sehr groß ist, fahren regelmäßig Busse, die einen von der nächsten Metro Station zum jeweiligen Fachbereich bringen. Als Student der USP erhält man einen Bus Ausweis, sodass die Campusbusse kostenlos zu benutzen sind. Sehr attraktiv ist der große Sportbereich, der eine große Auswahl an Sportarten anbietet und sogar ein Schwimmbad hat. Ebenfalls kostenlos für alle USP-Studenten.

Außerdem gab es in der Nähe von meinem Wohnort einen Bus, der direkt zur Uni gefahren ist. An der USP gibt es 3 große Kantinen (Bandejão), die sehr günstig sind. Eine vollwertige Mahlzeit kostet umgerechnet gerade einmal 55 Cent. Des Weiteren gibt es an jedem Fachbereich eine Kantine, wo das Essen allerdings ein bisschen teurer ist. Im Zentrum befinden sich viele Banken und Verwaltungsgebäude.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Bei der Visumsbeschaffung ist zu beachten, dass möglichst rechtzeitig damit angefangen wird, sich alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen. Besonders die Apostillen/Beglaubigungen können etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Zu bedenken ist, dass das Visum ca. 3 Wochen dauert, bis es fertig ist und man persönlich bei der Botschaft erscheinen muss, um es zu beantragen und auch abzuholen. Von großem Vorteil ist es sich gleich die CPF (Steuernummer), die man in Brasilien für sehr vieles angeben muss, mit zu beantragen, da einem so viel Aufwand in Brasilien erspart bleibt.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Am Anfang habe ich mich sehr schwer getan mit der Sprache, weil São Paulo überwältigend ist und ich mich erst mal mit allem zurechtfinden musste. Die Vorlesungen waren alle auf Portugiesisch, sodass ich in gewisser Weise gezwungen war die Sprache schnell zu lernen und mit Kommilitonen zu kommunizieren. Allgemein gibt es unter den jüngeren Menschen in Brasilien einige die gut Englisch sprechen, jedoch die meisten sprechen nur Portugiesisch. Deswegen ist es sehr wichtig die Sprache zu können, wobei mir der Portugiesisch Kurs für Austauschstudenten, der an der USP angeboten wird, sehr geholfen hat. Zusammenfassend hat es ca. 2 Monate gedauert, bis ich gut Portugiesisch konnte. Es ist hilfreich viel mit Brasilianern zu unternehmen, da man so die Sprache am schnellsten lernt.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Leben an der USP war für mich am Anfang eine sehr große Umstellung, da alle meine Vorlesungen abends stattfanden. So kam es, dass mein Tagesrhythmus etwas verdreht war. Meistens habe ich morgens länger geschlafen, um dann abends/nachts für die Uni zu lernen. Die Vorlesungen gingen von 19-22:30 Uhr. Davor blieb dann noch Zeit, um sich die Stadt anzuschauen oder etwas mit Freunden zu unternehmen. Oft habe ich davor auch Sport an der USP gemacht, bin danach in der Mensa essen gegangen und habe am Ende des Tages die Vorlesung besucht. Wenn dann noch genug Energie vorhanden war, bin ich mit Kommilitonen auf eine der Unipartys, die direkt am Campus waren. Während des Semesters gab es zwei verlängerte Wochenenden, die ich genutzt habe, um mir das Land anzuschauen. In São Paulo und auch auf Reisen sind mir die Brasilianer als sehr offene, herzliche und gesellschaftliche Menschen begegnet. Dadurch gestaltete sich mein Sozialleben als sehr abenteuerlich, spaßig und interessant, weil es besonders als Deutscher sehr einfach war neue Leute kennen zu lernen. Selbstverständlich habe ich auch viel mit anderen Austauschstudenten unternommen, da man sich natürlich in der gleichen Situation befindet und Brasilien miteinander erlebt.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Die Wohnung in Darmstadt habe ich untervermietet, sodass ich das Geld für die Unterkunft in Brasilien verwenden konnte. Am Anfang kamen viele Kosten für die Bürokratie und die zahlreichen Dinge, die man beantragen muss auf einen zu. Die Unterhaltungskosten in São Paulo sind stark vergleichbar mit denen in Deutschland. In den Supermärkten ist es teilweise sogar teurer und wenn man Essen geht zahlt man ähnliche Preise. Auch für die Wohnung habe ich nur geringfügig weniger gezahlt als in Deutschland. Deshalb war sehr hilfreich, dass ich die Unterstützung durch das PROMOS-Stipendium erhalten habe, um die Kosten des Aufenthalts bewältigen zu können.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Envivas Krankenversicherung AG, Tarif: AVB TravelXLO/XLM

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Meiner Meinung nach wird São Paulo bzw. Brasilien oft als übertrieben gefährlich und unsicher dargestellt. Für mich konnte ich jedoch feststellen, dass Brasilien kein Ort ist, an dem man sich ständig unsicher fühlen muss. Solange man nachts aufmerksam ist und sich nicht leichtsinnig oder allein in Favelas bzw. in unbekanntem Gegenden aufhält, ist mir Brasilien als ein sehr freundliches und herzliches Land begegnet.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Für mich persönlich ist es schwer zu sagen, was genau die beste Erfahrung war. Ich formuliere es lieber allgemein: Das brasilianische Volk genießt einfach das Leben, wie es kommt. Mehr im Moment zu leben und sich nicht über so viele Sachen Gedanken zu machen, wie ich es manchmal tue. Sich nicht zu stressen, wenn mal nicht alles nach Plan läuft. Sich davon inspirieren zu lassen und diese Einstellung mitzunehmen ist die beste Erfahrung. Die schlechteste Erfahrung war, dass mein Mitbewohner und ich mit der Vermieterin, mit der wir zusammen gewohnt haben, nicht mehr zurechtkamen. Deshalb sind er und ich für den letzten Monat in eine andere Wohnung umgezogen.